AG Wohlfahrt

„Pflege darf kein Luxusgut werden“

Von JOHANNES BITTER

KREIS GÜTERSLOH (WB). Die Arbeitsgemeinschaft Wohlfahrt im Kreis Gütersloh mit Sprecherin Ilka Mähler (Kreisvorstand Deutsches Rotes Kreuz) sieht die Qualitätsstandards in der Pflege bedroht durch ungedeckte Kostensteigerungen. Arbeiterwohlfahrt, Caritas, Deutscher Paritätischer, DRK sowie das Diakonische Werk in den evangelischen Kirchenkreisen Gütersloh und Halle haben deshalb ein Ziel: Pflege darf kein Luxusgut werden.

Tarifabschlüsse von 15 Prozent, die von den Freien Wohlfahrtsverbänden voll akzeptiert werden, weil die Pflegerinnen und Pfleger eine gesellschaftlich wichtige und wertvolle Arbeit leisten, finden keine Entsprechung bei nur einem Plus von fünf Prozent bei den Leistungen der Pflegeversicherungen.

Folglich wachsen die Eigenbeteiligungen, die für Angehörige von Bedürftigen oder Betroffene selbst immer seltener erschwinglich sind. Der Fachkräftemangel kommt erschwerend hinzu. „Ergebnisse der Verhandlungen über Vergütungen mit Kranken- und Pflegekassen lassen auf sich warten“, beklagt Ilka Mähler.

Die Unternehmen der AG Wohlfahrt im Kreis beschäftigen 2870 Mitarbeitende im Pflegebereich, von denen sich 172 noch in der Ausbildung befinden. Die Schere zwischen Pflegekräften und Pflegebedürftigen geht aufgrund des demografischen Wandels immer weiter auseinander.

Volker Brüggenjürgen (Caritas): „Menschen für die Arbeit im Pflegeberuf zu gewinnen und zu begeistern, ist das große Zukunftsthema. Der Pflegeberuf ist einzigartig. Wir haben unsere Hausaufgaben gemacht, haben attraktive und gut bezahlte Pflegearbeitsplätze.“

Ulrike Boden von der Arbeiterwohlfahrt macht sich Sorgen, weil die Gewähr schwindet, dass Pflegebedürftige im Alter auf eine ausreichende Versorgung hoffen dürfen und viele schon in prekären Situationen leben. Sie verweist auf genügend Ausbildungsplätze in dem „erfüllenden Beruf Pflege“ und eine Entlohnung schon während der Ausbildung, die Karsten Stüber von der Diakonie Gütersloh mit 1400 Euro beziffert. Tom Kaiser von „Daheim“ hält den Zusammenschluss der AG Wohlfahrt schon deshalb für wichtig, damit pflegende Angehörige nicht überfordert und auch im Außenbereichen Wohnende regelmäßig angefahren werden können.

Von allen sechs gemeinnützigen Wohlfahrtsverbänden, die sich im Kreis Gütersloh mit Pflege beschäftigen, geht der Appell an die Politik, Pflege und ihre Finanzierung stärker zu priorisieren und die Dringlichkeit zu erkennen.

Zur Wohlfahrt AG zählen zwei stationäre Einrichtungen mit dem DRK-Haus Ravensberg in Borgholzhausen und dem St.-Anna-Haus der Caritas in Verl (zusammen 126 Plätze), 63 Wohngruppen mit 827 Plätzen, 54 Stützpunkte der ambulanten Pflege mit 1613 Mitarbeitende, die sich um die Versorgung von 4600 Klienten kümmern. Eine Einrichtung der beruflichen Aus- und Weiterbildung unterhält die Akademie der Diakonie am Entenweg in Avenwedde.

Setzen sich für bezahlbare Pflege ein: Im DRK-Pflegezentrum an der Verler Straße in Gütersloh (v.l.): Andreas Riedel (Diakonie Halle), Dennis Schwoch (DRK), Tom Kaiser (Daheim), Karsten Stüber (Diakonie Gütersloh), Sprecherin Ilka Mähler (DRK), Ernst-Wilhelm Rahe (Deutscher Paritätischer), Ulrike Boden (Arbeitswohlfahrt) sowie Volker Brüggenjürgen und Sascha Busert (Caritas). Foto: Bitter